



11. Kapitel.

Verkehrswesen.

A. Zoll und Steuer.

Als im Jahre 1834 der deutsche Zollverein ins Leben gerufen war, wurde in Neugersdorf ein Nebenzollamt 1. Klasse errichtet. Unterhalb der Wachtschenke an der Löbau-Rumburger Straße war die Zollabfertigungsstelle. Das Haus war von dem Wachtschenkbesitzer Junge für 123 Taler ermietet worden. Es diente auch zur Amtswohnung für den Zolleinnehmer, den berittenen Grenzaufseher und den Amtsdienner. 1888 ist die Uebersiedelung in das vom Staate erbaute, der Wachtschenke gegenüber liegende Haus erfolgt. Dort standen zuvor 2 kleinere Häuser, die Häntsch und Koscher gehörten, welche abgerissen worden sind. Vor dem Bahnbau ist der Verkehr auf dem Zollamte ein lebhafterer gewesen als jetzt. Die Waren, welche aus böhmischen Grenzorten nach dem Bahnhofe zu Löbau gefahren wurden, gelangten zumeist hier zur Verzollung. Der Garnbleich- und Veredlungsverkehr zwischen Sachsen und Böhmen hatte ebenfalls die Geschäftstätigkeit erhöht. Es war daher früher das Zollamt stärker besetzt als jetzt. Zur Zeit des höchsten Verkehrs bestand das Beamtenpersonal aus 1 Zolleinnehmer, 2 Assistenten, 2 Grenzaufsehern und 1 Amtsdienner, während gegenwärtig nur 1 Oberzolleinnehmer, 1 Zollassistent und 1 Revisionsaufseher angestellt sind.

Früher waren die kgl. Oberkontrolleure und die berittenen Grenzaufseher hier stationiert. 1868 aber wurde die Obergrenzkontrolle von hier nach Seishennersdorf verlegt. Das Hauptzollamt befindet sich in Zittau. Gegenwärtig sind 6 Grenzaufseher unter einem Postenführer hier angestellt, welche die Grenze vom Bahnübergang in Spreedorf bis nach Seishennersdorf zu begehren und Tag und Nacht, um Zollhinterziehungen zu vermeiden, abwechselnd ihres Dienstes zu walten haben. Früher war solcher Grenzdienst gefährlicher als jetzt, wo die Zollvergehen noch zur Bestrafung gelangen, wenn sie nach der unerlaubten Einfuhr